

Denn den Himmel mag man wol auff solche Art be-
 trachten/ wenn nur Gott/ als der Schöpffer/ dabey
 nicht aus den Augen oder Hertzen gesetzt/ und der Crea-
 tur zu viel/ oder das jenige/ beygelegt wird/ was ihm als dem
Creatori omnium allein gebührt: Darum hat auch Gott dem
 Menschen das Haupt und die Augen nicht anerschaffen/wie denen
 unvernünftigen Thieren/ die solche zur Erden nieder gebückt
 tragen/ sondern auffrecht und erhoben/ Waassen solches der wei-
 se Heide Cicero erkant/ wenn er in seinem Buch; *de Naturâ De-*
orum fast wie ein Christ/ und also davon schreibt: *DEUS Homi-*
nes humo excitatos, celsos & erectos constituit, ad Cæliq; quasi
cognitionis & domicilii pristini conspectum excitavit: Und längst
 vor ihm/ fast eben auff den Schlag Plato, in *Timeo*: *Oculi Ho-*
minibus dati sunt, ut sideribus & certissimis siderum motibus
conspectis, duces essent ad Veram DEI agnitionem. Zwar was
 sagen wir von denen Heyden? Haben wir nicht des Königlichem
 Propheten Davids und anderer heiligen Mäner vielfältige Be-
 schreibung/ und Verwunderung/ über die grossen Wercke Got-
 tes am Himmel/ vor uns/wenn er im 19. Psalm sagt: Die Him-
 mel erzehlen die Ehre Gottes/ und die Feste verkündigt seiner
 Hände Werck; auch sonst hin und wieder in seinen Psalmen
 viel von diesen Beschöpfen meldet. Syrach muß traun auch
 nicht zugeblintzt/ sondern den Himmel fleißig betrachtet haben/
 wenn er in seinem 43. Capitel solche herrliche Wercke Gottes
 so gar umständlich beschreibet/ und bey Betrachtung der Son-
 ne in diese Worte heraus bricht: Das muß ein großer GOTT
 seyn der sie gemacht hat 2c. Führet nicht der Apostel Paulus ei-
 ne schöne *Comparation*, in seiner ersten Epistel an die Corinthen
 am 15. zwischen der Himmlischen Reichter unterschiedner Klar-
 heit und künstlicher Auferstehung unserer Leiber/wenn er sagt:

Nimm 2

Ein